

Nienburger Grundschüler erobern sich ihre Stadt auf spielerische Art

Stadtrallye erlebt als Gemeinschaftsprojekt gelungene Premiere

Dass in Nienburg (Saale) zur Umsetzung mancher Projekte oft alle verfügbaren Kräfte gebündelt und Schulen, Vereine und Freiwillige mit ins Boot geholt werden, ist hinlänglich bekannt. Ebenso, dass, wie Bürgermeisterin Susan Falke unlängst bekräftigte, diese mitunter ohne die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements gar nicht möglich wären, auch.

Und so hatte man sich in der Kleinstadt erneut Gedanken gemacht, auf die Früchte der Zusammenarbeit vieler kreativer Köpfe gesetzt und als ein Gemeinschaftsprojekt der Grundschule Nienburg (Saale), der Stadtverwaltung, des Vereins zur Förderung der Kultur- und Denkmalpflege sowie Heimatpflege e.V., der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis GmbH und des Rückenwind e.V. erstmals eine Stadtrallye ins Leben gerufen.

Bestritten wurde diese am Donnerstag, den 04. Juni 2015, von den Zweitklässlern der Nienburger Grundschule. Bevor es losging, trafen sich alle Aktiven in der Aula der Schule. Hier erfolgte die Begrüßung, die Einteilung in vier Arbeitsgruppen und die Übergabe eines Arbeitsrucksackes. Enthalten waren darin, neben einer Kamera, ein Aufgabenzettel und eine Spielanleitung.

Dreh- und Angelpunkt der Stadtrallye waren die vom Verein zur Förderung der Kultur- und Denkmalpflege sowie Heimatpflege e.V. und der Stadtverwaltung erarbeiteten und aufgestellten Informationsstelen, die entlang der Route des historischen Stadtrundganges prägnante Stellen im Stadtbild markieren. Diese fungierten als Stationen der Rallye. Betreut von Mitgliedern des Fördervereins und einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung musste jede Arbeitsgruppe vor Ort ihre Aufgaben lösen und gleichzeitig auch ein wenig Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Wichtige Meilensteile der Nienburger Geschichte spielten hier eine wesentliche Rolle.

Abschließende Station war für alle Arbeitsgruppen die Schloßkirche St. Marien und St. Cyprian. Dort wurden die Schüler von Pfarrer Aniol erwartet. Doch so einfach war es mit dem Eintritt in die Kirche nicht. Auch hier waren noch einmal Ausdauer und Geschicklichkeit gefragt, um bei einem traditionellen Ballspiel möglichst gut abzuschneiden.

